

Inhalt

Grußwort von Kaplan Timo Weissenberg	2
Missbrauch – eine tiefe Erschütterung	4
Gemeindeleben – Gemeinde leben	
Steuerungsgruppe der Seelsorgeeinheit	6
Gemeindeabend in St. Clemens	7
40 Jahre Kindergarten St. Martin	8
DPSG – Pfadfinder „Unterwegs sein“	10
Messdienerfahrt 2010	13
Katholische Frauengemeinschaft – Fahrt zum Keukenhof	15
Neues Seniorenprojekt der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung	16
Fern und doch ganz nah	
„Öko + fair ernährt mehr!“	17
Hiltrup in der „Einen Welt“	19
MSC – Welthaus Hiltrup	21
Buchbesprechung	22
Stark im Glauben	
Betrachtung: Sie laufen ihm nach	24
Auf dem Weg zum Sakrament der Eucharistie – Eltern begleiten ihre Kinder	25
Bernhard Poether	26
Gedanken eines Gemeindemitglieds als Gebet formuliert	27
Menschen in der Gemeinde	
Abschied von Michaela Bans	28
Brigitte Stanzel verlässt Hiltrup	29
Abschied von Brigitte Stanzel	30

Neues Gesicht im Pfarrbüro	30
Fragen an Katharina Koppenstein	31
Fragen an Dr. Hubert Menken	33
Termine und Einladungen	
DPSG Sommerlager 2010	34
Einladung Wallfahrt Telgte	34
Gottesdienst Haus Heidhorn	35
Konzert in St. Clemens	35
Was glaubt eigentlich ein Christ?	36
Gottesdienste in St. Marien und Pfarrkontakte	37
Gottesdienste in St. Sebastian und Pfarrkontakte	38
Gottesdienste und Kontakte in St. Clemens	39
Pfarrbrief im Umbruch	42

Impressum

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St. Clemens
Pfarrverwalter Pater Joachim Jenkner msc
Hohe Geest 1a, 48165 Münster
Tel. 02501 910300, Fax 02501 910307
stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Redaktion

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Mechtild Evers, Christiane Schnepfer,
Felizitas Schulte

Druck

Druckhaus Klingenuß GmbH
Meesenstiege 151, 48165 Münster
Tel. 02501 6099, Fax 02501 13434

Liebe Brüder und Schwestern in St. Clemens, liebe Freunde der Gemeinde,



Kaplan Timo
Weissenberg

Sommerzeit – „Seelenzeit“; eine Zeit der Wärme, des Lichts, für die meisten auch eine Zeit des Urlaubs, der Erholung und des Aufatmens der Seele. Endlich wieder zum Durchatmen zu kommen, zur inneren Ruhe und Harmonie, das erhoffen sich viele von der Sommer- und Urlaubszeit.

Denn unsere menschliche Seele will frei atmen. Dabei reicht ihr Atem, die Sehnsucht, letztlich sogar über diese Welt hinaus. Wer einmal diese tiefe Sehnsucht empfunden hat – und wer hätte das nicht irgendwann einmal – dem kann es so scheinen, als sei unsere Seele in diese Welt eingesenkt wie ein Samenkorn in die Erde.

Wie sich nämlich der Trieb eines Samenkorns unter der Erde dem Licht und der freien Luft zuwendet und nach oben wächst, so streckt sich auch unsere Seele der Spur der Freiheit und des Lichtes entgegen: einer Spur, die einerseits in unsere Welt hineinragt, die andererseits aber auf etwas Größeres

und Unendliches verweist; auf einen geheimnisvollen Bestimmungsort, der unsere Welt übersteigt. Insofern gleicht unsere Seele dem Samenkorn, welches dazu bestimmt ist, hinauszuwachsen in das warme Sonnenlicht, um sich dort zur vollen Pracht eines Baumes zu entfalten. Oder mit den Worten Anselm Grüns: „Das Wesen des Menschen besteht darin, seine Seele auszuspannen zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, zwischen den beglückenden und zugleich enttäuschenden Erfahrungen dieser Welt und der Sehnsucht nach absoluter Liebe und Lebendigkeit.“ Der Sommer und die Urlaubszeit, in der viele von zu Hause aufbrechen, um andernorts Erholung zu finden, scheint mir daher auch für diese innere Seelenbewegung eine besonders privilegierte Zeit zu sein.

Für alle, die mit der Kirche im Allgemeinen und mit St. Clemens im Besonderen verbunden sind, mag diese Sommerzeit auch eine Zeit sein, um so Manches Enttäuschende und Bittere der ersten Jahreshälfte in der Kirche und in unserer Gemeinde zur Ruhe kommen zu lassen und zu verarbeiten...eine Zeit, in der Wunden vielleicht beginnen können zu heilen.

Vieles ist in den vergangenen Monaten an personellen Veränderungen in unserer Gemeinde geschehen. Pater Hans-Georg Welberg musste gehen. Michaela Bans, unsere langjährige Pastoralreferentin, die ein tolles Stellen-

angebot an der diözesanen Einrichtung für Berufe der Kirche bekommen und wahrgenommen hat, hat St. Clemens schweren Herzens und zugleich hoch motiviert für ihre neuen Aufgaben verlassen. Ihre Nachfolgerin wird im September in St. Clemens beginnen.

Unsere Sekretärin Frau Hamburger, die mehr Zeit für ihre Familie haben wollte, hat in Frau Montag inzwischen bereits eine Nachfolgerin gefunden.

Aus dem vielen, was noch berichtenswert wäre, kann ich zuletzt nur noch Eines herausgreifen: Die gemeinsame Arbeit im Rat der Seelsorgeeinheit, der im letzten November gewählt wurde,

ist viel versprechend angelaufen. Aus einer ersten Findungsphase heraus zeichnen sich – z.B. im Bereich der Taufpastoral und der Glaubensweitergabe – bereits erste konkrete gemeinsame Projekte ab.

Mit diesen guten Vorzeichen geht es nun erst einmal in die „Sommerpause“. Für diese Urlaubs- und „Seelenzeit“ wünsche ich Ihnen im Namen aller Seelsorger von St. Clemens ein erholsames Aufatmen und Gottes Segen,

Ihr Kaplan Timo Weissenberg

Einladung zum Gottesdienst der Seelsorgeeinheit 2010



Schon zum vierten Mal sind die Gemeinden St. Clemens, St. Marien und St. Sebastian zum gemeinsamen „Open-Air-Gottesdienst“ am Haus Heidhorn eingeladen, jetzt als Seelsorgeeinheit. Am 5. September beginnt der Gottesdienst um 10.30 Uhr. Daran wird sich wieder ein gemeinsames Mittagessen anschließen. Die Vorbereitenden werden die

Anregung, den Gottesdienst zeitlich zu begrenzen, ernst nehmen. Für Zubringerdienste sollten Fahrgemeinschaften durch Eigeninitiative organisiert werden. Die Organisatoren erhoffen sich den guten Zuspruch der Vorjahre. In St. Clemens entfallen an diesem Sonntag die heiligen Messen um 9.45 Uhr, um 11 Uhr und um 19 Uhr (Alt – St. Clemens).

Missbrauch – eine tiefe Erschütterung

Der Missbrauch eines Kindes zerstört das Grundvertrauen und behindert häufig eine gesund entfaltete Liebesfähigkeit. Diese Einsichten hat es in der Klarheit, wie wir sie heute haben und öffentlich besprechen, früher – etwa in meiner Jugendzeit – so nicht gegeben. Es ist gut, dass wir mehr über die schrecklichen Folgen von Missbrauch für das weitere Leben der Opfer wissen. In zahlreichen Gesprächen mit Opfern ist mir diese nicht wieder gut zu machende Seite an solchen Missbrauchserfahrungen schmerzlich aufgegangen.

In unserer Gemeinde und weit darüber hinaus hat sich in den letzten Wochen eine so tiefe Erschütterung ergeben, dass wir darüber nicht zur Tagesordnung übergehen können. Mir geht es hier um die Frage, wie leben wir als Gemeinde damit weiter, dass in unserer unmittelbaren Nähe Menschen waren, die in ihrem früheren Leben schuldig geworden sind? Dass es Missbrauch in der Kirche gegeben hat und gibt, erschüttert viele. Ich verharmlose dieses Problem nicht, wenn ich darauf hinweise, dass wir Priester keine Heiligen sind. Das mache ich mir sehr oft vor der Feier der Heiligen Messe bewusst. Heilig ist allein Gott, der Eine und Dreifaltige, uns so nahe und so fern zugleich. Wir alle haben durch die Taufe Teil an seiner Heiligkeit. Wir – die Getauften – sind geheiligt, wir sind das geheiligte Volk Gottes und bleiben doch Sünder, wir alle – auch wir Priester. Die schönen Gewänder bei der Liturgie und der erhobene Platz vor der

Gemeinde gelten nicht dem Priester als Person, das alles gilt Christus, er lässt sich darstellen in sündigen Menschen, um sündige Menschen zu heiligen. Bei allen Getauften in der Kirche, auch beim Papst und den Priestern, haben wir es mit geheiligten Sündern zu tun, diese Einsicht kann uns in dieser Zeit als Gemeinde helfen. Die Sünde stört immer die Rede vom Heiligen und die Erfahrung mit dem Heiligen Gott. Deshalb geht der Missbrauchsskandal auch so sehr an die Wurzel der Kirche. Glaube ist so eng verbunden mit Vertrauen – mit Vertrauen zu Gott und zu den Menschen. Wenn dieses Vertrauen erschüttert ist, hat Kirche ein Problem, das erleben wir gegenwärtig.

Zur Lösung dieses Problems (und anderer) sind verschiedene Ebenen in der Kirche gefragt. Die Leitung unserer Diözese hat eine Menge dazu gelernt, solche Missbrauchsfälle offen und konsequent zu klären, vielleicht notgedrungen dazu gelernt. Das ist aber den Opfern geschuldet, und um der Glaubwürdigkeit der Kirche wegen unerlässlich!

Ein Zusammenhang zwischen der Lebensform der Priester und dem Missbrauch durch Priester ist so nicht zu beweisen, aber ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen. Das Zölibatsgesetz wird von vielen Menschen in Frage gestellt, auch von solchen, die sehr engagiert in der Kirche leben. Wie gehen wir in Zukunft mit solchen Fragen um? Sie nicht zu hören, hilft zur Klärung keinen Deut.

In unserer Gemeinde haben viele in den letzten Monaten schwer gelitten. Das zu erleben, tut sehr weh. Allen in St. Clemens möchte ich sagen, wir sind kein Verein, der überÄüssig ist. Als Kirche haben wir eine Hoffnungsbotschaft für die Menschen, sie gilt es neu zu entdecken und zu leben. Wir erleben, dass einige nach den Informationen über den Missbrauchsskandal unsere Kirche verlassen haben und ausgetreten sind. Auch das schmerzt, weil jede und jeder in der Kirche unersetzlich wichtig ist! Ich erlebe auch das Gegenteil: zurzeit bin ich über das Kirchenfoyer parallel mit sechs Menschen im Gespräch, die in die Kirche eintreten oder wieder aufgenommen werden möchten. Ein Zeichen der Hoffnung – auch das gibt es heute.

Erfreulich erlebe ich auch, dass gegen Pater Norbert Becker die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen endgültig eingestellt worden sind. Eine neue Frage tut sich auf: Was muss getan werden, dass er aufrecht und ohne Beschädigung seines Namens weiterleben kann? Die starke öffentliche und solidarische Verbundenheit mit Pater Norbert habe ich als sehr ermutigend erlebt! Zu Pater Hans Georg Welberg lässt sich nichts Neues sagen, da seine Verfahren noch nicht abgeschlossen sind.

H. L. Körber, Direktor des Instituts für Forensische Psychiatrie der Freien Universität Berlin, hat darauf hingewiesen, dass die Wahrscheinlichkeit des Kindermisbrauchs durch katholische Priester 36 Mal geringer

sei als „bei normalen Männern“. Das entschuldigt keine einzige Tat, die Zahl kann bei der generellen Einordnung des Phänomens Missbrauch helfen.

Kindesmissbrauch ist und bleibt eine schreckliche und verabscheuungswürdige Tat! Bei allem berechtigten Abscheu müssen wir uns hüten, die Täter endgültig zu verdammen. Einer, nicht aus unserer Gemeinde, hat mir gestanden: „Ich erlebe einen sozialen Tod.“ Ihr Tun belastet die Täter, wie sie es sich in ihren dunkelsten Stunden nicht ausgemalt hätten.

Der gegenwärtige Missbrauchsskandal führt unsere Kirche an einen Punkt, der tiefe Veränderungen angestoßen hat und weiter auslösen wird. Jemand hat mich in diesen Tagen an die alte Weisheit erinnert: Eine Krise ist immer auch eine Chance! Was machen wir, die Gemeindemitglieder in St. Clemens, daraus?

Wir werden aus dieser schwierigen Phase des Zweifels und der Enttäuschung nur herauskommen, wenn wir, jede und jeder an ihrem/seinem Platz, Verantwortung übernehmen: Glaubend, betend, redend und zupackend. Es bedarf wirklich der Führung durch den Heiligen Geist, dass die Kirche diese Krise stark und glaubwürdig verarbeitet, wie sehr viele es erhoffen und erbeten.

Ewald Spieker



Steuerungsgruppe der Seelsorgeeinheit

Neben dem im November 2009 aus allen drei Gemeinden gewählten Rat der Seelsorgeeinheit gehört zur Vorbereitung der Fusion unserer drei Gemeinden eine Steuerungsgruppe. Dieses Gremium setzt sich aus jeweils zwei Mitgliedern der Kirchenvorstände, einem Vertreter des Seelsorgerates aus jeder Gemeinde, Herrn Kappen als Leiter unserer Zentralrendantur und mir als leitendem Pfarrer unserer Seelsorgeeinheit zusammen:

Namentlich sind es aus den drei Gemeinden:

Herr Ekkehard Enselein
KV St. Sebastian

Herr Guido Ostendorf
KV St. Sebastian

Frau Dr. Annette Osowski
Seelsorgerat St. Sebastian

Herr Dr. Wolfgang Erfeld
KV St. Clemens

Herr Reinhard Mangels
KV St. Clemens

Herr Hermann Kühn
Seelsorgerat St. Clemens

Frau Barbara Gepp
KV St. Marien

Herr Reinhold Nienhaus
KV St. Marien

Herr Jürgen Klobuch
Seelsorgerat St. Marien

Die wesentliche Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung einer Vorlage für den Bischof mit folgendem Inhalt:

1. Datum der Zusammenführung im Jahr 2012
2. Festlegung des Pfarrnamens und der Pfarrkirche
3. Gremien, Verwaltungsausschuss für eine Übergangszeit und/oder Neuwahlen.

Mit diesen drei Punkten hat sich die Steuerungsgruppe in ihrer ersten Sitzung beschäftigt. Die Vorschläge wurden dann zur Diskussion und Kenntnisnahme in die drei Kirchenvorstände und den Rat der Am 20. Mai waren ehrenamtlich Tätige und alle Interessierten aus der Kirchengemeinde St. Clemens zu einem

Seelsorge weiter geleitet. Die ersten beiden Punkte sollen möglichst bis zum Ende dieses Jahres geklärt werden. Wichtig ist allen Gremien, für eine gute Transparenz in den drei Gemeinden zu sorgen.

Das soll durch Pfarrversammlungen, Veröffentlichungen auf den Wochenzetteln, im Pfarrbrief und der Kirchenzeitung erfolgen.

In seiner nächsten Sitzung wird sich die Steuerungsgruppe mit einer von Herrn Kappen erstellten Liste zum Finanz-, Immobilien- und Personalmanagement beschäftigen.

Pfarrer Bernd Haane
Leiter der Seelsorgeeinheit

Gemeindeabend in St. Clemens

Abend ins Pfarrzentrum eingeladen. Inhalte des Abends waren:

- Eine Bestandsaufnahme der Arbeit in den Ausschüssen, Gremien und Verbänden in der Kirchengemeinde St. Clemens zurzeit – wie geht es mit dieser Arbeit weiter?
- Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation mit den Gruppen aus den anderen drei Gemeinde
- Die Arbeit des Seelsorgerates

Ziel dieses Abends war in der derzeitigen Umbruchsituation, Unsicherheiten aufzugreifen, die Aktivitäten, die es gibt zu unterstützen und neue Perspektiven zu eröffnen. Die Veranstalter waren die fünf gewählten Mitglieder des Seelsorgerates aus St. Clemens Petra Altkemper-Hakenes, Eva Polednitschek-Kowalik, Hermann Kühn, Felizitas Schulte, Elisabeth Vieth und Pater Joachim Jenkner. Die Moderation wurde von Jochen Hesper, Pastoralreferent in St. Sebastian (Amelsbüren), übernommen. Etwa 30 Teilnehmer hatten sich eingefunden, die sich, nach einer

Einführung durch Felizitas Schulte, zunächst in Gesprächen mit ihrem Nachbarn austauschten.

Durch die Zusammensetzung der Teilnehmer war die Bestandsaufnahme nicht vorrangiges Thema, sondern eher die Frage, was ist in der Zukunft wichtig. Diskutiert wurden die Themen: Erstkommunion- und Taufkatechese, Jugend- und Messdienerarbeit, Stärkung von Eltern in der religiösen Erziehung, Seniorenarbeit, Projektarbeit und spezielle Angebote für Frauen und Männer.

Einig war man sich vor allem darin, dass der Austausch und die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Seelsorgeeinheit noch intensiviert werden muss - insbesondere das Kennen lernen und Zusammenwachsen der Gemeindemitglieder. Hier wurde angeregt, Aktivitäten wie z.B. den Open-Air-Gottesdienst, wo alle Gemeindemitglieder zusammen kommen, noch auszubauen. Insgesamt gab es an diesem Abend eine große Offenheit für das Neue und eine große Bereitschaft, sich für die Aufgaben in der Zukunft zu öffnen. Felizitas Schulte berichtete auch über die Arbeit des

Seelsorgerates, die in der ersten Zeit durch gegenseitiges Kennen lernen und Festlegung von Arbeitsschwerpunkten gekennzeichnet war. Seit einigen Wochen arbeiten zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Glaubensvermittlung“ und „Einladende Kirche“. Hier gibt es schon einige konkrete Ergebnisse und

geplante Projekte, die im Juli im Rat der Seelsorgeeinheit besprochen werden und dann in den Gemeinden vorgestellt und durchgeführt werden.

Felizitas Schulte
Vorsitzende des Rates der
Seelsorgeeinheit

40 Jahre Kindergarten St. Martin – so neu wie nie!



Mit einem kinder- und familienfreundlichen Jubiläumsfest am 25. April wurde bei strahlendem Sonnenschein der runde Geburtstag der Tageseinrichtung St. Martin im 40. Jahr seiner Erbauung (20.09.1970) gefeiert!

Gleichzeitig war dieses Fest eine Einladung an alle zukünftigen, jetzigen und ehemaligen Kinder, Familien und Erzieherinnen, das Resultat einer sechsmonatigen intensiven Bauphase zu präsentieren und zu bewundern.

Mit den Fördermitteln durch Bund und Land NRW, sowie einem nicht unerheblichen Eigenanteil der Kirchengemeinde St. Clemens, startete im Juli 2009 der Um- und Ausbau von adäquaten Betreuungsplätzen zur frühkindlichen Förderung. Die Vorgabe des Bundes, bis

Sommer 2013 jedem dritten Kind unter drei Jahren einen Platz anzubieten, wurde bereits 2008 als „Modell der Zukunft“ im Kirchenvorstand St. Clemens beschlossen und in St. Martin praktiziert. 70 qm überdachte neue Fläche sind hinzugekommen – zum Spielen und Krabbeln, zum Ruhen und Schlafen und Wickeln, für die Aufnahme von 10 bis 12 Kindern der Alterstufe U 3 (von zwei bis drei Jahren) und zu gegebener Zeit auch jünger.

Fertig gestellt, unter Mitwirkung vieler ortsansässiger Firmen und Handwerksbetriebe, die nach den neuesten Baubestimmungen im Elementarbereich die Tageseinrichtung St. Martin in ein „wahres Schmuckkästchen“ verwandelt haben. Wir danken der Kirchengemeinde St. Clemens! Sie unterstützt und trägt die Arbeit der Tageseinrichtung St. Martin verlässlich und sieht darin einen wichtigen, lebendigen Baustein der Gemeinde. Die Investitionen sind ausgerichtet für die Bedarfe der zukünftigen Familien und gesetzlichen Veränderungen in naher und ferner

Zukunft. Ein großer Dank an alle Eltern und Kinder, die uns in dieser turbulenten Phase der Bauzeit die „Treue“ gehalten haben, unterstützend, lobend und hilfreich zur Seite standen.

Alle 95 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren fühlen sich sichtlich wohl und nehmen mit allen 12 Mitarbeiterinnen das neue Raumangebot täglich war. Unser Bildungskonzept beinhaltet die individuelle und ganzheitliche Förderung aller Kinder. Auf der Grundlage der Vermittlung christlicher Werte begleiten und unterstützen wir die uns anvertrauten Kinder.

Die pädagogische Arbeit, ein sich ständig weiterentwickelnder Prozess, ist parallel durch die gesetzlichen Veränderungen, seit Anfang 2009 auf dem Prüfstand. Durch das

QM-Projekt Quali-CaMs, begleitet durch den Caritasverband Münster, werden Standards für die eigenen Leistungsangebote entwickelt, diverse betriebliche Kernbereiche bewertet und evaluiert, die Konzeption aktualisiert, sowie Handlungsempfehlungen gegeben zur Qualitätsverbesserung. Im Oktober 2010 endet dieser Prozess mit der Vergabe des Qualitätshandbuchs.

Mit diesem Überblick wünsche ich, im Namen der Mitarbeiterinnen, allen Lesern erholsame Sommertage und sonnige Ferien.

Brigitte Stanzel
Leiterin der Tageseinrichtung
St. Martin



Aufmerksam verfolgen die Kinder die Theateraufführung der Erzieherinnen beim Jubiläumsfest



„Unterwegs sein!“ Hiltruper Pfadfinder fuhren in Wochenendlager

Wie in jedem Jahr machten sich die Gruppen des Pfadfinderstammes „Rochus Spiecker“ an den Himmelfahrts- und Pfingstweekenden wieder in ihre Lager auf. 2010 stand für viele Gruppen ganz im Zeichen der Mobilität und des Unterwegsseins, steht im Sommer doch ein großes Standlager bevor. In einigen Worten und Bildern berichten einige der zehn Gruppen des Stammes davon, was sie unterwegs erlebt haben:

Die „Wühlmäuse“ sind mit 16 Kindern und drei Leitern mit dem Rad auf einen Bauernhof nach Senden aufgebrochen, wo es für drei Tage für die meisten der Kinder darum ging, erstmals den

Lageralltag kennenzulernen. Neben alltäglichen Dingen wie Spülen, Kochen etc. haben wir ein Banner gemalt und waren „Cabriobad“ in Senden schwimmen und haben versucht, den Rekord im Rutschen zu brechen. Abends haben dann 13 Kinder ihr Versprechen abgegeben und ihr erstes Halstuch erhalten. Dienstags ging es dann müde, aber gesund und munter, zurück nach Hiltrup.

Die Wölflingsmeute „Kängurus“ genoss das gute Wetter auf einem Bauernhof in Ennigerloh. Neben einem Freibadbesuch, einer Lagerolympiade und der Versprechenfeier wurde das Lager von einer Reihe mysteriöser „Mordfälle“ geprägt, welche die



Die Pfadfindergruppe „Wühlmäuse“

Gruppenkinder aber allesamt aufklären konnten. Mit großem Interesse verfolgten die Kinder auch den Ausführungen von Bauer Christian, der sie bei einer Führung über den Bauernhof in die Geheimnisse der Schweinezucht einweihte. Besonders spannend war es, als neue Ferkel auf dem Hof angeliefert und in den Stall getrieben wurden.

Die „Füxe“ haben eine Fahrradtour nach Lengerich gemacht. Am Kanal entlang ging die Tour über Ladbergen, wo in der Nähe des Flughafens einige startende Flieger beobachtet werden konnten. Am Sonntag haben wir Lengerich erreicht, wo wir im CVJM-Haus unterkamen, und sind im Freibad schwimmen gewesen. Den Abend haben wir mit Lagerfeuer, Stockbrot und allerlei Spielen in gemütlicher Stimmung ausklingen lassen. Zurück nach Münster ging es mit dem

Zug, vom Hauptbahnhof sind wir dann nach Hiltrup geradelt, wo unsere Eltern uns bereits erwarteten.

Die „Simsinos“ haben an Pfingsten die Kulturhauptstadt 2010 erkundet. Wir haben den Strukturwandel von Schmutz und Industrie hin zu Wirtschaftswundernostalgie, Grünanlagenhype, Konsum/Unterhaltungshochburg und Fußballmetropole bestaunt. Und festgestellt, dass man inmitten eines der größten Ballungsräume Europas noch Wandern, Zelten und Ruhe erfahren kann. Nach Mitternacht unterm Sternenhimmel auf der Halde Haniel zu lagern, war ein sicher unvergessliches Erlebnis.

Die „Igel“ sind mit dem Fahrrad entlang des Dortmund-Ems-Kanal und der Ems nach Emden gefahren. Von Freitag bis Dienstag haben wir über



Simon Doms und Nils Beckmann von der Pfadfindergruppe „Simsinos“ erlebten ein eindrucksvolles Pfingstlager

300 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Einige Kinder und ein Leiter haben ihr Pfadfinder- bzw. Leiterversprechen abgelegt. Zur Versprechensfeier waren unser Kurat und einige Leiter aus Hilstrup zu Gast. Am Dienstagmittag ging es mit dem Zug zurück nach Hause.

Die „Huskies“ sind den Hermannsweg gewandert, über 50 Kilometer, mit dem Zug nach Bielefeld und dann bis hinter Horn-Bad Meinberg, von da aus zurück. Wir haben unter anderem das Hermannsdenkmal, die Externsteine und den Aussichtsturm „Eiserner

Anton“ gesehen. Super Wetter, gute Stimmung!

Das diesjährige Christi-Himmelfahrts-Lager der Roverrunde „Elche“ fand entlang des idyllischen Hermannsweges im Teutoburger Wald statt. Als Startpunkt war Bielefeld auserkoren. Über die Sparrenburg, den Eisernen Anton, das Hermannsdenkmal und die Externsteine wanderte die Gruppe bis nach Bad Meinberg. Trotz des eher feuchten und kalten Wetters war die Stimmung jederzeit exzellent!

Simon Georges, Stammesvorstand



Die Pfadfindergruppe „Huskies“ auf ihrer Pöngstwanderung am Hermannsweg



Die Pfadfindergruppe „Igel“

Messdienerfahrt 2010



„Alle Jahre wieder“ hieß es für uns Messdiener am 12. Mai, denn endlich ging es los zur alljährlichen Messfahrt! Also machten sich 36 Messdiener, 11 Leiter und zwei Kochmütter auf den Weg in Richtung Norden. Lediglich ein paar Bettlaken blieben in Hilstrup zurück, aber auch das konnte unsere Freude nicht trüben! Zwar wurde unsere Vorfreude und Neugier auf unser diesjähriges Haus durch die dreistündige Busfahrt noch mehr als sonst auf die Folter gespannt, aber in Georgsheil (Nähe Aurich) angekommen, war das schnell vergessen! Denn es wartete

ein ganzes Haus und ein riesiger Garten mit Grillstelle, Volleyballnetz und eigenem kleinen Wald auf uns! Die Zimmereinteilung war also schnell gemacht und umso mehr Zeit blieb, den ersten Abend mit Kennlernspielen so richtig auszunutzen. Ein weiterer Vorteil unseres Hauses dabei, mit der Nachtruhe mussten wir es nicht so genau nehmen ;).

Am nächsten Tag nutzten wir unseren riesigen Garten für eine große Ballolympiade, bis kurz vor dem Mittagessen auf einmal eine weitere Person zu unserer Gruppe hinzu stieß. In voller Torwart-Montur kaum zu erkennen, identifizierten wir ihn schließlich an seinen hervorragenden Keeper-Künsten – Kaplan Timo Weissenberg war auch endlich angekommen und unsere Gruppe damit komplett!

Da unsere Reise uns dieses Jahr bis hoch an die Nordsee geführt hatte, mussten wir die See natürlich



Messdienerinnen nach der Wattwanderung in Norddeich

ausnutzen. Und wir hatten Glück, das Wetter spielte mit. So planten wir kurzerhand um und verbrachten den nächsten Tag bei strahlendem Sonnenschein komplett am Meer! Erst gab es eine Wattwanderung, dann wurde der Strand unsicher gemacht, anschließend ging es weiter zum Wasserpark und wer wollte, konnte sich auch noch ein paar Seehunde aus nächster Nähe angucken. Nur unsere selbst gebastelten Drachen konnten Ägtechnisch leider nicht mit der Konkurrenz vom Drachenfest nebenan mithalten.

Abends ging es dann sichtlich erschöpft zurück und bei einem Gang durch den Buschel an den freudig roten Gesichtern auf: Sonnencreme war wohl auch zu Hause geblieben. Für alle diejenigen, die es besonders hart erwischte hatte,

kam aber bereits am nächsten Tag die willkommene Abkühlung. Denn unser „Piraten-Tag“ mit großer Schatzsuche und piratenmäßigem Grillen endete mit einer riesigen Wasserschlacht, bei der Wasserbomben schnell durch Flaschen und ganze Eimer ersetzt wurden. Zum Glück besaß unser Haus genügend Duschen mit warmem Wasser, um die eingefrorenen Füße wieder lebendig werden zu lassen. Sonntagmittag ging es dann nach weiteren Aktionen, wie einem Filmabend, einer „Wer wird Mini-Millionär Show“, einem Gottesdienst und unzähligen Partien Völkerball wieder nach Hause. Und über eines waren sich am Ende dieses Trips wohl alle einig: fünf Tage Messifahrt, das ist ein Muss! :)

Maren Halbe



Die Messdienerleiterrunde beim Piratentag



Katholische Frauengemeinschaft St. Clemens

Tagesfahrt zum Keukenhof

Am 24. April 2010 fahren wir zur Tulpenblüte in den größten Frühlingsgarten Europas!

Das war die Aufforderung des kfd-Teams an alle Mitglieder und Interessierte, an dieser Fahrt teilzunehmen.

53 Blumenfreunde und -freundinnen unternahmen einen Tagesausflug zur Blütenwelt des Keukenhofes, der zwischen Amsterdam und Den Haag liegt und eine historische Parkanlage voller blühender Tulpen, Hyazinthen, Narzissen und anderer Zwiebelblumen ist. Er ist ein Ziel für Blumenliebhaber, die dort auch einkaufen können.

Der Keukenhof ist mit seinen 32 Hektar aber auch der größte Skulpturenpark der Niederlande. Mit 150 Werken von 50 Künstlern stellt er eine Augenweide dar, genauso wie die einzigartigen Blumenschauen in den verschiedenen Pavillons. Andrea Lampe, die diese

Fahrt, wie viele andere vorher, bis ins Detail vorbereitet hatte - es wurde sogar auf einem Autobahnrastplatz ein komplettes Frühstück gereicht - konnte den Teilnehmern an diesem Tag auch als Höhepunkt den berühmten Blumenkorso bieten, der in diesem Jahr das Motto: „Reise durch Europa“ hatte. Seine 40 Kilometer lange Route von Noordwijk nach Haarlem führte ihn an diesem Nachmittag direkt zum Keukenhof Corso Boulevard. Der Umzug bestand aus ca. 20 Prunkwagen und über 30 üppig mit Blumen geschmückten Luxuswagen, von Musikkorps begleitet. Alle Teilnehmer waren sich am Ende des Tages einig: „Das war ein unvergessliches Erlebnis.“ Voller schöner Eindrücke kehrte die Reisegruppe nach Hilstrup zurück.

Marie Landmann



kfd-Frauen im Keukenhof



MEYER-SUHRHEINRICH
STIFTUNG

Neues Seniorenprojekt der Meyer-Suhrheinrich- Stiftung



Birgit Volbracht

Die Meyer-Suhrheinrich-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag zur Verbesserung und Sicherung der Lebensbedingungen älterer und behinderter Menschen zu leisten. Neben der Schaffung von geeigneten Wohnräumen und der Begleitung der letzten Lebensjahre sieht die Stiftung ihre Aufgabe auch in der aufsuchenden Seniorenarbeit. „Gemeinsam gegen Vereinsamung“, so heißt das neue Projekt der von Maria Meyer – Suhrheinrich im Jahre 2000 gegründeten Stiftung. Trotz eines sehr dicht geknüpften Hilfenetzes sind viele Seniorinnen und Senioren vereinsamt, isoliert oder von Isolation bedroht. Durch ihre soziale Situation und mangelnde Bezugspersonen sind sie von der gesellschaftlichen Teilhabe weitestgehend ausgeschlossen. Sie sind aus vielfältigen Gründen selbst nicht in der Lage,

Hilfeangebote abzufragen. Zielsetzung der Stiftung ist es, ältere Menschen aufzusuchen, ihnen Informationen über Hilfeangebote vor Ort zu geben, die den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen und sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu aktivieren. Hierbei nimmt die Stiftung bewusst Menschen in den Blick, die über kein soziales Umfeld mehr verfügen oder deren Umfeld sich nur auf äußerst seltene Kontakte begrenzt. Am 1. März 2010 wurde mit der konkreten Arbeit begonnen. Mit Birgit Volbracht wurde eine anerkannte Fachfrau in der Altenhilfe für dieses Projekt gewonnen. Durch ihre umfangreichen beruflichen Erfahrungen als Leiterin des Tageshauses St. Clemens kann sie das Projekt auf der Grundlage der bereits vorhandenen Hilfestrukturen aufbauen.

Birgit Volbracht wird Menschen auf deren Wunsch zu Hause aufsuchen und mit ihnen gemeinsam Hilfen abstimmen. Hierbei ist sie auf Informationen aus dem Umfeld der Betroffenen angewiesen, die natürlich stets vertraulich behandelt werden.

Kontakt: Birgit Volbracht, Seniorenbüro
St. Clemens, 025 01/92 65 11

Rolf Kappen, Vorsitzender des
Vorstandes der Meyer-Suhrheinrich-
Stiftung

„Öko + fair ernährt mehr!“

Ihre Unterschrift gegen den Hunger
in der Welt



Wer will nicht gerne dazu beitragen, dass unsere Welt etwas gerechter wird? Schon die Bibel sagt, dass uns die Welt zur Bebauung und Bewahrung anvertraut ist. Allen Menschen ist ein Leben in Würde in Frieden und Gerechtigkeit zugesichert. Doch die Wirklichkeit sieht, wie wir alle wissen, anders aus. Frieden herrscht nur noch in wenigen Teilen der Welt.

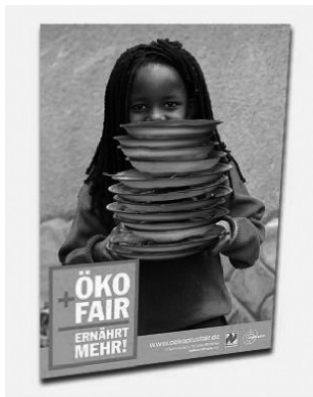
Gerechtigkeit, z. B. bei der Verteilung der Nahrungsmittel, ist nicht zu erkennen. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Essen und Trinken ist besonders bei den Menschen der Südhälfte der Welt nicht gegeben. Es gibt weltweit eine Milliarde Hungernde, davon leben $\frac{2}{3}$ auf dem Land. Weniger als 1800 kcal pro Tag stehen diesen Menschen zur Deckung ihres Energiebedarfs zur Verfügung. Und das, obwohl die weltweite Lebensmittelproduktion ausreicht, um alle Menschen zu ernähren.

Das Team des Weltladens Solidario will Sie auf die Kampagne unseres Dachverbandes für eine zukunftsfähige Welternährung aufmerksam machen und um Ihre Unterstützung werben. Ein Hauptanliegen der Kampagne ist

es, konkrete Alternativen zu den sozial- und umweltschädlichen Anbau- und Handelspraktiken in der Welt aufzuzeigen und bei der Politik (Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner und Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel) die Förderung kleinbäuerlicher sowie ökologischer Landwirtschaft einzufordern und somit zur weltweiten Ernährungssicherheit beizutragen.

Denn Hunger hat strukturelle Ursachen. Besonders die Länder des Südens leiden unter den politischen Entscheidungen der Industrienationen. Ungleiche Marktzugänge, Exportsubventionen und die damit verbundenen Überproduktionen der Industrieländer sowie Ausweitung von Freihandel verschärfen die Lebenssituation der dortigen Kleinbauern. Subventionierte, verbilligte Produkte aus Industriestaaten, überschwemmen die Märkte des Südens, so dass die Landbevölkerung ihre Erzeugnisse nicht mehr verkaufen kann und somit in ihrer Existenz bedroht ist. Der Weltagrarbericht 2008 führt auf, dass technische Innovationen und industrielle Landwirtschaft allein den Hunger in der Welt nicht beseitigen können.

Eine wissenschaftlich belegte Alternative bieten die Umsetzung einer konsequenten ökologischen Landwirtschaft und der Faire Handel. Ökologischer Anbau ermöglicht eine ressourcenschonende, nachhaltige Landwirtschaft, die für die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen eintritt. Der faire Handel sichert durch die



Bezahlung fairer Preise die Existenz der Kleinbauern. Aber auch wir können durch unser Konsum- und Einkaufsverhalten ein Signal setzen und Einfluss auf den globalen Handel nehmen, denn bei jedem Einkauf entscheiden wir durch die Auswahl der Produkte und ihre Anzahl, wie unsere Welt und das Leben in ihr zukünftig aussehen wird. Nutzen Sie die Chance. Alle können mitmachen. Kommen Sie zu uns und unterstützen Sie die Kampagne mit

ihrer Unterschrift für eine gemeinsame Zukunft mit weniger Hunger und Durst. Die unterschriebenen Aktionskarten werden von uns an die oben genannten Minister weitergeleitet.

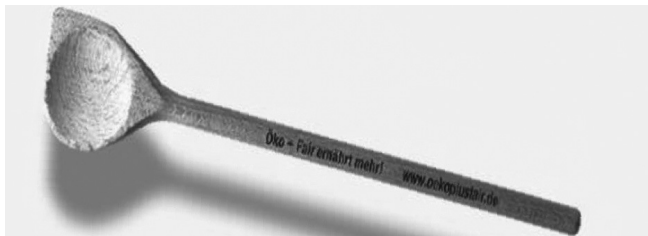
Überzeugen Sie sich von der sehr guten Qualität der fair gehandelten Waren mit diesem einfachen, sehr erfrischend schmeckenden Sommerrezept zum Ausprobieren. ☺ Guten Appetit.

- 150 g getrocknete Mangos
- 300 ml heißes Wasser
- 300 g Quark
- 200 ml Sahne
- etwas Ingwer

Mangos mit heißem Wasser übergießen und über Nacht einweichen. Mangos kleinschneiden und mit dem Quark pürieren. Sahne steif schlagen und unterziehen, mit Ingwer abschmecken und einige Stunden kalt stellen.

Für das Team des Weltladens
Ulrike Krämer

Quellen: www.zukunft-einkaufen.de
www.oekoplusfair.de



Hiltrup in der „Einen Welt“

Hiltrup ist nicht nur ein „(i)ebenswerter“ Stadtteil von Münster, Hiltrup ist auch ein Ort, der seit Jahrzehnten vielfältige Beziehungen zu Menschen aus vielen Ländern der Erde pfl egt.

Das hängt zum Einen damit zusammen, dass hier ein weltweit operierendes Chemieunternehmen seinen Hauptsitz hat, das Mitarbeiter aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern beschäftigt. Das bringt es aber auch mit sich, dass viele Mitglieder unserer Gemeinde, die dort arbeiten, regelmäßig auch für längere Zeit im Ausland eingesetzt werden.

Älter als diese weltweiten wirtschaftlichen Kontakte unserer Gemeinde sind aber die Beziehungen unserer beiden Hiltruper Ordensgemeinschaften zu Ländern in Nord- und Südamerika, Asien und Afrika. Im Laufe der über 100jährigen Geschichte unserer Orden sind mehrere Hundert Schwestern, Ordensbrüder und Patres von Hiltrup aus aufgebrochen, um sich als Seelsorger oder in handwerklichen oder sozialen Berufen uneigennützig für andere Menschen einzusetzen. Für die Hiltruper Bevölkerung waren die mündlichen und schriftlichen Berichte unserer Ordensleute immer wertvolle Informationsquellen „aus erster Hand“ über die Lebens-Verhältnisse der Menschen in der weiten Welt.

Diese seit über 100 Jahren bestehenden weltweiten Kontakte sind sicher auch ein Grund mit, dass sich unsere St. Clemens Gemeinde und fast alle Schulen in Hiltrup mit zahlreichen Initiativen und Projekten in Ländern der „Dritten Welt“ engagieren:

– Die Gemeinde St. Clemens pfl egt seit 1985 (25 Jahre) partnerschaftliche Beziehungen zu der Kirchengemeinde „San Pablo“ in der nordperuanischen Großstadt Trujillo, die zurzeit von dem Hiltruper Pater Eugen Bönecke betreut wird. Mit finanzieller Hilfe aus Hiltrup konnten in „San Pablo“ viele für die arme Bevölkerung wichtigen Einrichtungen geschaffen oder unterhalten werden.

– In unserer Gemeinde gibt es seit vielen Jahren einen „Weltladen“ mit „fair gehandelten“ Waren aus vielen Ländern der Erde. Unser „Solidario“ ist vor einem Jahr auf die Marktallee umgezogen und von Montag bis Samstag täglich geöffnet. Viele ehrenamtliche Helfer machen das möglich.

– St. Clemens ist Mitglied der internationalen Entschuldungskampagne „Erlassjahr.de“, die sich für den Schuldenerlass extrem armer Entwicklungsländer einsetzt.

- Die Kfd unserer Gemeinde verteilt den Erlös ihres sehr erfolgreichen Adventbasars seit vielen Jahren auf verschiedene Hilfsprojekte in Hilstrup und in Ländern der „Dritten Welt“.
- Die Clemensgrundschule hat seit 32 Jahren eine partnerschaftliche Beziehung zu einer von Hilstrup Schwestern geführten Schule (und Kindergarten) in der südindischen Stadt Bangalore.
- Die Hiltruper Hauptschule unterstützt regelmäßig Projekte der Welthungerhilfe (u.a. über Sponsorenläufe).
- Die „Johannes Gutenberg-Realschule“ hat seit einigen Jahren eine partnerschaftliche Beziehung zu einer Schule in Namibia (Hiltruper Schwestern). Gefördert wird vor allem die Ausstattung der Schule mit Lernmitteln (u.a. Sponsorenläufe).
- Die Johannesschule unterstützt das Netzwerk „Roter Keil“, das sich im Kampf gegen Kinderprostitution und Sextourismus vor allem in Osteuropa und Asien einsetzt.
- Schüler und Lehrer des Hiltruper „Kant Gymnasiums“ engagieren sich seit mehreren Jahren beim Aufbau und bei der Unterhaltung einer Behinderten-Schule in Puquio, Peru (u.a. Sponsorenläufe und „WN-Weihnachtsspendenaktion“).
- Das KvG-Gymnasium fördert den Aufbau von „Basisgesundheitsdiensten“ in Südindien. Außerdem unterstützt die Schule Projekte von Hilfsorganisationen, in denen ehema-

lige Schüler im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres arbeiten.

- Die Ludgerus-Grundschule hat eine partnerschaftliche Beziehung zu der „Bokemi-Schule“ in Ghana, Afrika. Es ist geplant, in Zukunft auch die Einrichtung kleiner Handwerksbetriebe zu fördern.
- Im „PAM“-Projekt-Afrika-Münster e.V. engagieren sich Familien aus Hilstrup und Münster im Senegal, Westafrika (Einrichtung von Gesundheitsstationen, Bau und Unterhaltung einer Schule u.a.).

Diese Übersicht von Hiltruper Aktivitäten in vielen Ländern der Erde ist sicher nicht vollständig. Sie zeigt aber, wie stark Hilstrup – insbesondere unsere Gemeinde St. Clemens und die Hiltruper Schulen – mit anderen Ländern dieser Welt vernetzt und an den Lebensbedingungen der Menschen dort interessiert ist. Darauf können wir durchaus ein wenig stolz sein. Es ist zu wünschen, dass sich in den verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinde immer wieder engagierte Frauen und Männer finden, die die bestehende Beziehungen pflegen und neue Kontakte knüpfen.

Hermann Kühn (Arbeitskreis „Mission-Entwicklung-Frieden“ St. Clemens)



MSC-Welthaus Hilstrup



Liebe Gemeindemitglieder von St. Clemens,

gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, unser MSC-Welthaus Hilstrup vorzustellen.

Mit diesem Begegnungszentrum und Veranstaltungshaus möchten wir u.a. Aktivitäten der Ordensgemeinschaft am Gründungsort bündeln und Bedingungen schaffen, die den Kontakt zu den engagierten Gruppen und Personen der jüngeren Generationen Raum gibt. Das Veranstaltungshaus liegt inmitten unseres großen Gartens. Die Anfahrt erfolgt am besten über die Westfalenstraße 109. Das MSC-Welthaus Hilstrup soll immer mehr ein Haus werden zur Förderung des gemeinsamen Lernens an und in der Einen Welt:

- ein Ort der Begegnung und des Austausches für Menschen aller Kulturen und Generationen und ein Raum der solidarischen Arbeit und des internationalen Dialogs.

Als Missionsbeauftragte stehe ich – Sr. Annette Hemming msc verantwortlich für dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Anna Murböck (Sozialarbeiterin und Missionstheologin).

Wir bieten

- Möglichkeiten für Auslandseinsätze interessierter Menschen in und aus aller Welt

- Bildungs- und Kursarbeit an/mit Schülern und jungen Menschen, die ihrer eigenen Identität, ihren Wünschen und ihrem eigenen Leben auf der Spur sind

- interkulturelle Kreativwerkstätten an/aus den Bereichen Kultur- und Theaterpädagogik

Wir haben

- einladende Räume für Tagungen, Veranstaltungen, Gruppen und Konzerte, die wir auch vermieten

Wenn Sie jetzt interessiert sind, melden Sie sich doch einfach oder kommen vorbei. Am Missionstag, 4. Juli 2010, ist das Haus offiziell eröffnet und eingeweiht worden. Sie sind herzlich willkommen!

Sr. Annette Hemming msc



(www.msc-welthaus.de)

Bücher für den Koffer oder für den Garten



Sparks, Nicholas: Mit dir an meiner Seite : Roman
München: Heyne, 2010. – 543 S.
Aus dem Amerikan. übersetzt

Die 17jährige Ronnie ist wütend auf ihre Eltern. Fernab von ihrem Zuhause in New York soll sie den Sommer mit ihrem kleinen Bruder bei ihrem Vater an der Küste in North Carolina verbringen. Dieser hat die Familie vor drei Jahren verlassen und seitdem lehnt Ronnie jeden Kontakt mit ihm ab.

Doch kaum angekommen, gerät sie schuldlos in Schwierigkeiten. Doch ihr Vater glaubt ihr und hilft ihr sofort. Und dann verliebt sie sich in Will, einem Jungen aus dem Ort, und wieder unterstützt ihr Vater sie nach Kräften. Langsam und behutsam nähern sich Vater und Tochter einander wieder an.

22

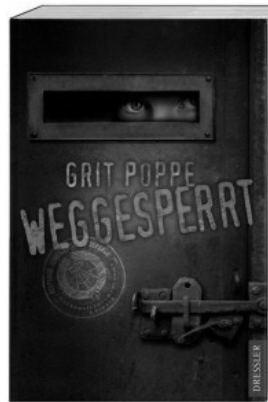
Aber es gibt auch Leute, die Ronnie ihr junges Glück nicht gönnen. Und außerdem - welche Geheimnis verbirgt Will vor ihr und vor allem - was möchte ihr Vater vor ihr und ihrem Bruder verheimlichen?

Am Ende dieses Sommers ist für Ronnie nichts mehr, wie es vorher war.

Dieser neue Roman von Nicholas Sparks beschreibt liebevoll und detailliert die Beziehung von Vater zu Tochter. Mit viel Gefühl zeigt er auf, wie sich die völlige Ablehnung von Ronnie ihrem Vater gegenüber wieder in Liebe, Zuneigung und vor allem Vertrauen wandelt.

Anhänger der Romane des Autors werden mit diesem Buch wieder voll auf ihre Kosten kommen. Meiner Meinung nach die ideale Urlaubslektüre.

G. Sommerich



Poppe, Grit: Weggesperrt
Roman/ Hamburg: Dressler, 2009
330 S.

Die 14jährige Anja lebt 1989 zusammen mit ihrer Mutter in Berlin, in Berlin in der ehemaligen DDR. Als die Mutter einen Ausreiseantrag stellt, wird sie von der Stasi verhaftet und Anja in einen offenen Jugendwerkhof, einer Einrichtung der staatlichen Jugendhilfe zur Erziehung widerspenstiger Jugendlicher, gebracht.

Sie ist völlig überrumpelt und total geschockt, vor allem von der Willkür der Erzieher und der Gewalt und dem Drill, der dort herrscht. Dort lernt sie auch Tom, einen anderen jugendlichen Insassen, kennen. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit flüchtet Anja von dort und kommt

für eine kurze Weile bei ihrer Tante und ihrem Onkel unter. Doch schon bald wird sie von dort abgeholt und in den Jugendwerkhof zurückgebracht.

Nach einem Vorfall, bei dem sie eine Erzieherin körperlich angreift, kommt Anja in den gefürchteten geschlossenen Jugendwerkhof nach Torgau. Dort herrschen gefängnisähnliche Zustände und die Jugendlichen werden gezwungen, bis zum Umfallen zu arbeiten oder Sport zu treiben.

Doch auch von dort kann sie fliehen. Sie kommt in Leipzig bei Tom und seinen Freunden unter und gerät in den Strudel der Ereignisse rund um den Mauerfall.

Und in all diesem Trubel findet sie auch zufällig ihre Mutter wieder, die sie schon verzweifelt sucht.

Als dann am 9.11.1989 die Mauer fällt, steht beiden eine Zukunft im Westen nichts mehr entgegen.

Basierend auf den Berichten von Zeitzeugen und Betroffenen beschreibt dieser Roman für Jugendliche eindringlich und realistisch die Verhältnisse in der ehemaligen DDR; insbesondere wie der Staat seine Bürger durch die Stasi kontrolliert und ebenso massiv wie brutal in deren Privatleben eingreift.

Ein wichtiges Buch, nicht nur für Jugendliche; auch für jeden Erwachsenen, der sich für die Geschichte Deutschlands und seiner Bürger interessiert überaus zu empfehlen.

G. Sommerich

23

Auf dem Weg zum Sakrament der Eucharistie – Eltern begleiten ihre Kinder

BETRACHTUNG

Sie laufen ihm nach

Sie laufen ihm nach, bis in die Wüste,
vom Brot weg, vom Bett weg,
weg von daheim, vom Betrieb,
weg vom Gewohnten,
weg von sich selbst, vom heutigen Tag.
Sie laufen ihm nach:
ihm in die Augen, ins Wort ihm,
dem Ufer entlang,
um den See.
Es hat sie gepackt.
Er packt sie.
Gott packt sie. Unglaublich.
Sie hören,
sie hocken im Gras, sie lassen die Zeit,
und sie bleiben,
sie hören ihm zu.
Er braucht gar kein Märchen, koa nette
G'schicht, koa Sensation.
Man spürt: Was er sagt, das ist wahr.
Dabei spricht er von Gott.
Nur von Gott.
Nicht vom Spiel und vom Spaß,
nicht von Frauen und Bier,
nicht von dem, was man braucht,
nicht von Problemen und Not,

nicht von der Politik,
nicht vom Sport.
Er redet von Gott. Und sie laufen ihm
nach ...
Wegen Gott, den er liebt.
Unglaublich.
Noch laufen sie nach und sind hungrig,
und müdegepannt.
Und sie bleiben über die Zeit,
übers Schnelle hinaus,
in die Nacht.
Sie gehen nicht heim.
Er hat sie gepackt.
Mit Gott ...
Unglaublich.
Warum? Es geht doch um Gott ...
Um Gott, den er liebt.
Und er spricht.
Die Sach' ist verrückt.
Wär ich's nur auch.
So wie er.

Josef Roßmaier
(Zu Joh 6,1–15: fünf Brote, zwei Fische)

Als Katechetin bekommt man die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion besonders intensiv mit. Gut ausgestattet mit einer ausführlichen Kommunionmappe, die unsere ehemalige Pastoralreferentin Michaela Bans hervorragend zusammengestellt hatte, haben wir uns gute fünf Monate auf die Erstkommunion am 9. Mai 2010 vorbereitet.

In wöchentlichen Gruppenstunden, mal im Pfarrzentrum, mal bei uns zu Hause, haben wir uns in Spielen, Geschichten, Phantasiereisen, gemeinsamen Erlebnissen und Gesprächen dem Thema der Kommunion genähert. Dazu kamen zusätzliche und für die Kinder bestimmt Erinnerungsvolle Stunden durch den Versöhnungskurs, die Versöhnungsfeier (mit anschließendem nettem Beisammensein im Pfarrzentrum) oder auch die Taufenerneuerungsfeier.

Es war toll mitzubekommen, wie die Kinder strahlend und furchtbar stolz nach ihrer ersten Beichte aus dem Beichtstuhl kamen. Und jedes Mal, wenn wir uns zur Gruppenstunde trafen, sagte eines der Kinder in der Eröffnungsrunde: „Ich freue mich heute so, weil wir wieder zusammen Kommunionunterricht haben.“

Mit einem gelungenen Gottesdienst, gehalten von Kaplan Timo Weissenberg, endete diese schöne Zeit in einem tollen Finale.



Phantasiereise – als Einstimmung zum Thema: Gott in der Natur mit allen Sinnen erleben



Kommuniongruppe v. l. nach r.: Justus Pancke, Lukas Feeken, Tim Storch, Lene Knawek, Gisele Breitmeier

Ulrike Knawek

Bernhard Poether – Sein Name bleibt



Bernhard Poether
(1906–1942)

Es passiert viel in unserer Gemeinde mit dem Namen Bernhard Poether.

Der Arbeitskreis macht weiter und hat eine Fahrt nach Krakau und Ciecina geplant, wo Kaplan Poether gewirkt hat. Für eine Buchveröffentlichung sind wir weiter auf der Suche nach Informationen über diesen Priester, der am 5. August 1942 sein Leben im Konzentrationslager Dachau hingegeben hat. Dieses Suchen kommt mir vor wie das bekannte Suchen nach der Stecknadel im Heuhaufen. Sie können sich nicht vorstellen, dass von einem Menschen fast alle Lebensspuren vernichtet sind. Kein Buch, das ihm gehört hat, nur ganz wenige Texte, die er geschrieben hat, davon die meisten aus seiner Jugendzeit, kaum ein Bild, auf dem er zu sehen ist. Und dann noch dies: Da gab es in den 90-er Jahren eine Ausstellung an verschiedenen Orten in Münster und in Hilstrup - nichts davon ist zu finden!

Deshalb ein ganz dringender Appell an alle Hilstruper: Wenn Sie eine kleine Information oder irgendein Zeichen haben, das an Kaplan erinnert, wir sind für jeden Hinweis dankbar!

Dr. Sowade kam vor einigen Tagen ganz erfreut mit einem kleinen Satz, der von Poether stammt: „Herr, dein Wille geschehe, wo ich steh und gehe.“

Für die weitere Arbeit an der Veröffentlichung über sein Leben ist jede noch so kleine Information wichtig!

Die monatlichen Gebetsstunden, jeweils am 5. eines Monats um 19 Uhr an seinem Grab in unserer Pfarrkirche, gehen bis zum Jahresende weiter.

Hier die Termine:

Montag, 05.07	19 Uhr in der Pfarrkirche (Abendmesse)
Donnerstag, 05.08.	Todestag! 19 Uhr (Abendmesse)
Sonntag, 05.09.	19 Uhr Gebet
Dienstag, 05.10.	19 Uhr Gebet
Freitag, 05.11.	19 Uhr Gebet
Sonntag, 05.12.	19 Uhr
Abendmesse in Alt - St. Clemens	

Kaplan Bernhard Poether, dieser Martyrer und Glaubenszeuge, ist ein kostbarer Name in unserer Gemeinde und darüber hinaus!

Wissen wir eigentlich, dass er uns Fürsprecher bei Gott ist in den zahlreichen Sorgen und Anliegen unseres Lebens?

Ewald Spieker

Gedanken eines Gemeindemitglieds als Gebet formuliert

„Herr, ich bitte dich nicht um große Wunder, sondern um Kraft für den Alltag.“

Mach mich erfinderisch, damit ich mich im täglichen Vielerlei nicht verliere. Lass mich die Zeit richtig einteilen und lass mich herausfinden, was erst- und was zweitrangig ist.

Ich möchte die Tage nicht oberflächlich verbringen, sondern ganz bewusst auf Lichtblicke und Höhepunkte achten. Ich möchte mir auch die Zeit nehmen für Besinnung, für Erholung und für kulturellen Genuss.

Hilf mir Herr, das Nächste so gut wie möglich zu tun.

Lass mich einsehen, dass Schwierigkeiten und Niederlagen, Misserfolge und Rückschläge zum Leben dazugehören; durch sie können wir wachsen und reifen.

Schicke mir im rechten Augenblick jemanden, der den Mut hat, mir liebevoll, aber ehrlich die Wahrheit zu sagen.

Probleme lösen sich manchmal auch dadurch, dass ich warten kann. Gib mir dafür die nötige Geduld.

Schenke mir gute Freunde und lass mich diese Freundschaften wie eine zarte Pflanze pflegen.

Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht, damit mein Leben nicht so leicht aus dem Ruder läuft und damit ich diejenigen erreiche, die „unten“ sind.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte im Leben viel verpassen.

Gib mir nicht alles, was ich mir wünsche, sondern gib mir das, was ich wirklich brauche.

Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.“

Reiner Leding

Abschied von Pastoralreferentin Michaela Bans



Felizitas Schulte, Sprecherin des Rates der Seelsorgeeinheit (links), bedankt sich bei Michaela Bans

Vor fast einem viertel Jahr haben wir bei der Verabschiedung unserer Pastoralreferentin Michaela Bans eine gute Zukunft, begleitet von Gottes Segen, gewünscht. Vor ein paar Tagen sprach ich mit ihr und fragte, wie es ihr gehe. „Sehr gut!“ war die spontane Antwort. So gehen Wünsche in Erfüllung und geben den richtigen Schwung für die neue Aufgabe.

Mit gewohntem Engagement hatte sie am Sonntag der Verabschiedung noch einmal das Sonntagsevangelium für uns in der Gemeinde ausgedeutet, so dass spürbar wurde, wie ihr die Prägung des Menschen durch das Hören auf Gottes Wort am Herzen liegt. Bei der Verabschiedung im Pfarrzen-

trum kam das in den Dankesworten aus Gemeinde und einzelnen Personen zum Ausdruck. So wird sie gerade in den katechetischen Einsätzen bei Erstkommunion, Vorbereitung auf den Empfang der Firmung und bei besonderen Besinnungstagen und eben ihren Predigten Spuren des Glaubens in den Herzen aufgezeigt haben. Die Erinnerung daran wird bei denen, die etwas von ihr wollten, Glaubensprozesse in Gang halten.

Noch einmal sei Frau Bans an dieser Stelle für ihren Einsatz über fünf Jahre in der Pfarrgemeinde St. Clemens und darüber hinaus herzlich gedankt.

Ihr jetziges Arbeitsfeld im Bereich der Berufe der Kirche braucht ihren engagierten Einsatz.

Dafür wünschen wir ihr den kräftigen Schwung und Ausdauer!

Im Namen der Pfarrgemeinde
Pater Joachim Jenkner msc



Pastoralreferentin Michaela Bans bei ihrer Verabschiedung mit dem Leitungsteam der KfD St. Clemens

Brigitte Stanzel verlässt Hiltrup



Brigitte Stanzel

„In jedem Ende liegt der Zauber eines neuen Anfangs“

Einen neuen Anfang wage ich, Brigitte Stanzel, mit der Herausforderung einer neuen Leitungsstelle in einer Tageseinrichtung für Kinder in meiner Heimatstadt Marl und meiner Heimatgemeinde St. Josef. Diese neue Tätigkeit beginnt am 1. August 2010, sodass meine Arbeit in der Tageseinrichtung St. Martin am 31.07.2010 endet.

Mit inniger Dankbarkeit blicke ich auf fast einviertel Jahrhundert Leitungstätigkeit im „Kindergarten St. Martin“ zurück! Vieles ist bewegt worden: 23,5 Jahre – eine wechselvolle Zeit! Nicht nur der Name hat sich geändert. Aus dem Kindergarten wurde eine Tageseinrichtung für Kinder.

Das Betreuungsangebot wurde erweitert, die pädagogische Arbeit musste den verschiedenen Altersstufen angepasst werden. Gerade in den letzten Jahren gab es mit dem neuen Kinderbildungsgesetz gravierende strukturelle Erneuerungen durch Veränderungen in Gesellschaft und Zeit. Die Tageseinrichtung St. Martin ist durch das Engagement der Kirchengemeinde St. Clemens für die Zukunft gut aufgestellt!

Ein fester Stamm von Erzieherinnen bildet das Team, das Herz der pädagogischen Arbeit, das alle Entwicklungen gut beobachtet und frühzeitig und sachgerecht reagiert, das pädagogische Konzept hinterfragt und sinnvoll erweitert. Der Träger ist unverzüglich auf der Suche nach einer Nachfolgerin, um die Kontinuität der pädagogischen Arbeit zu garantieren.

Herzlichen Dank allen Gruppen und Menschen aus der Gemeinde, die mit mir die Arbeit der Tageseinrichtung getragen und geschätzt haben. Danke für gute Kooperationen, viele Gespräche, gegenseitige Anregungen und Ideen sowie stete Begleitung!

Ein starker Glaube an eine gute Zukunft der Tageseinrichtung St. Martin in der Kirchengemeinde St. Clemens lässt mich beruhigt meinen Weg in einen neuen beruflichen Lebensabschnitt gehen. Gottes Segen begleite Sie auf allen Wegen!

Das wünscht Ihnen von ganzem Herzen

Brigitte Stanzel

Abschied von Brigitte Stanzel

Mit großem Bedauern, aber auch mit Verständnis für die von ihr gewählte persönliche und berufliche Zukunft, haben wir die Entscheidung unserer langjährigen pädagogischen „Mitstreiterin“ Brigitte Stanzel, einen Neuanfang zu wagen, akzeptieren müssen. Brigitte Stanzel begann am 1. März 1987 ihre Tätigkeit als Leiterin der Tageseinrichtung St. Martin. Mit ihr gelang es damals sehr schnell, die Tageseinrichtung nach längerer Zeit stürmischer See wieder in ein ruhiges Fahrwasser zu steuern. Mittelpunkt ihrer langjährigen pädagogischen Arbeit war immer das uns anvertraute

Kind und seine Eltern. Das Engagement und das pädagogische Geschick der Mitarbeitenden in der Tageseinrichtung St. Martin bildete hierbei die Grundlage der erfolgreichen Arbeit.

Über 23 Jahre leitete Brigitte Stanzel St. Martin in der ihr eigenen hoch engagierten, fachlich versierten und sympathischen Art und Weise. Darüber hinaus engagierte sie sich lange Zeit vor allem im Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde. Wir werden Brigitte Stanzel vermissen.

Rolf Kappen
Zentralrendantur Hilstrup

Neues Gesicht im Pfarrbüro



Silke Montag

Seit dem 1. Juni ist Silke Montag als Mitarbeiterin im Pfarrbüro tätig. Sie löst Margret Hamburger ab, die nach fünf Jahren Ende März die Gemeinde aus familiären Gründen verlassen hat. Sie hat ihre Arbeit stets gut und gerne ausgeführt. Ich danke ihr ausdrücklich und wünsche ihr alles Gute. Ihre Nachfolgerin Silke Montag ist in Hilstrup aufgewachsen und mit ihrer Familie Mitglied unserer Pfarrgemeinde. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Frau Montag übernimmt die Nachmittagsstunden am Montag, Mittwoch und Donnerstag. Haben Sie etwas Geduld und geben Sie ihr eine Schonzeit zum Einarbeiten. In Christiane Schnepper hat sie eine gute Lehrmeisterin. Herzlich willkommen und guten Erfolg!

Pater Joachim Jenkner msc

Fragen an Katharina Koppenstein Altenhilfezentrum St. Clemens

Sie sind im Altenhilfezentrum St. Clemens Hilstrup gGmbH neu in der Seniorenberatung tätig. Seit wann sind Sie genau dabei und was ist Ihr Aufgabenprofil?

Ich arbeite seit dem 16.02.2010 für das Altenhilfe-Zentrum St. Clemens gGmbH. Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig und umfasst sowohl die Betreuung und Beratung von Senioren allgemein und speziell von Mietern unserer barrierefreien Wohnungen, als auch die Vermittlung eines Hausnotrufsystems, die Arbeit mit Ehrenamtlichen und konzeptionelle Arbeiten.

Wie ist Ihr bisheriger Werdegang?

Nach meinem Abitur habe ich in Vechta Gerontologie studiert und mein Studium im letzten Jahr beendet. Während und im Anschluss an das Studium habe ich freiberuflich in der PÄge- und Wohnberatungsstelle (KAA) in Ahlen gearbeitet. In meiner Freizeit bin ich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrgemeinde St. Mauritius in Enniger tätig. Des Weiteren bin ich eine begeisterte Tänzerin und seit 10 Jahren Mitglied einer Jazztanzgruppe.

Wie ist Ihr erster Eindruck vom Unterstützungsbedarf in Hilstrup?

Der Unterstützungsbedarf in Hilstrup nimmt, wie auch in anderen Gemeinden, immer weiter zu. Speziell die Unterstützung durch Ehrenamtliche wird immer mehr nachgefragt. Leider



Katharina Koppenstein

sind es jedoch immer noch zu wenig Ehrenamtliche, um die vielen Anfragen nach Unterstützung zu bedienen. Nicht nur bei älteren Menschen sondern auch bei Angehörigen von PÄgebedürftigen oder älteren Menschen besteht ein großer Bedarf an Beratung und Unterstützung.

Kommen die Anfragen nur aus St. Clemens?

Die Anfragen an die Seniorenberatung kommen nicht nur von Gemeindemitgliedern. Gerade, wenn es um die barrierefreien Wohnungen geht, kommen die Anfragen aus ganz Deutschland, da es viele Menschen, die einmal in Hilstrup gewohnt haben, im Alter wieder hier hin zurück zieht.

Wann und wo kann man Sie erreichen?

Ich bin Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr im Seniorenbüro des Altenhilfe-Zentrums unter folgender Nummer erreichbar: 02501/926512. Gerne komme ich aber auch zu einem Hausbesuch vorbei.

Wie erfahren Sie von Menschen, die Ihre Unterstützung gebrauchen, aber nicht zu Ihnen kommen können?

Oftmals erfahren wir über Verwandte oder nahe stehende Bekannte von Menschen, die alleine lebend sind und Unterstützung benötigen. Aber auch von Nachbarn, PÄegediensten und anderen Gemeindemitgliedern werden Bitten an uns heran getragen, uns um Menschen zu kümmern, denen es nicht mehr möglich ist, uns zu besuchen.

In welchen Lebenssituationen werden Sie um Unterstützung gebeten?

Oftmals kommen Menschen zu mir, die in einer Umbruchphase im Leben sind und sich auf einmal mit einer schwierigen Situation, wie der PÄegebedürftigkeit eines Partners oder nahe stehender Angehöriger, auseinandersetzen müssen. In vielen Fällen ist aber auch die Vorsorge für das Alter und die Neuordnung eines Lebensabschnittes Grund dafür, dass ältere Menschen Unterstützung benötigen.

Wo sehen Sie Beratungsbedarf in einer alternden Gesellschaft?

Speziell was Leistungen unseres Sozialsystems angeht und die Vorsorge für das Alter. Auch der Umgang mit demenziellen Erkrankungen und die Sicherheit im eigenen Zuhause sind immer wieder Themen von Beratungen.

Haben Sie ein persönliches Leitbild oder Lebensmotto?

Ich bin ein sehr optimistischer Mensch und versuche an allem eine positive Seite zu sehen. Egal in welcher Situation man sich befindet und welchen Schicksalsschlag man erleidet, es gibt immer Dinge die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern und alleine dafür lohnt es sich zu leben.

Was treibt Ihnen spontan ein Lächeln auf die Lippen?

Wenn ich einen anderen Menschen lachen sehe.

Wodurch bekommen Sie auf der Stirn Sorgenfalten?

Ich versuche, mir so wenig Sorgen wie, möglich zu machen.

Wie finden Sie am besten Abstand zum Alltag?

Beim Tanzen kann ich mal so richtig abschalten und nur dem Takt der Musik folgen.

Das Gespräch führte Mechthild Evers

Fragen an Dr. Hubert Menken Mitglied des Kirchenvorstandes St. Clemens

Im November 2009 wurden Sie von der Gemeinde St. Clemens neu in den Kirchenvorstand gewählt. Danke für dieses ehrenamtliche Engagement. Was hat Sie gereizt, für diese Aufgabe zu kandidieren?

Ich habe mich über das mir – mit dem Vorschlag zu kandidieren – entgegengebrachte Vertrauen gefreut. Kandidiert habe ich, weil es mich reizt, EinÄuss auf die Entscheidungen in unserer Gemeinde und damit Verantwortung übernehmen zu können.

Im Kirchenvorstand werden viele Themen besprochen. Welches hat Sie überrascht?

Ich habe mich im ersten Moment gewundert, dass der Beitritt des Weltladen „Solidario“ im Kirchenvorstand beraten werden musste.

Ein Großteil der Arbeit des Kirchenvorstandes findet in verschiedenen Ausschüssen statt oder wird von ihnen vorbereitet. Welchen Eindruck hat die Arbeit dieser Ausschüsse auf Sie gemacht?

Die Ausschüsse befassen sich sehr intensiv und kompetent mit den ihnen übertragenen Aufgaben und informieren den Kirchenvorstand detailliert über die Ergebnisse ihrer Arbeit. So helfen sie die Entscheidungen des Kirchenvorstands vorzubereiten. Das erleichtert und vereinfacht seine Arbeit erheblich.



Hubert Menken

Was machen Sie beruflich?

Ich bin als Rechtsanwalt in Hamm tätig.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit (mal abgesehen von Ihrem ehrenamtlichen Engagement im Kirchenvorstand)?

Meine verbleibende Freizeit verbringe ich mit meiner Familie.

Haben Sie ein persönliches Leitbild oder Lebensmotto?

Ein solches konkretes Motto oder Leitbild habe ich nicht. Ich finde den Spruch von Erich Kästner gut: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.

Was treibt Ihnen spontan ein Lächeln auf die Lippen?

Karikaturen von Ulli Stein.

Wodurch bekommen Sie auf der Stirn Sorgenfalten?

Die aktuelle Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko bereitet mir momentan die größten Sorgen. Die schon bisher eingetretenen Schäden sind gewaltig, schlimm ist für mich, dass keine Lösung absehbar scheint. Erschreckend finde ich, wie völlig unzureichend die

Öffentlichkeit, aber auch die amerikanische Regierung, von BP informiert worden zu sein scheint, um das Ausmaß der Katastrophe zu verschleiern.

Wie finden Sie am besten Abstand zum Alltag?

Bei Übungen von Moshé Feldenkrais.

Die Fragen stellte Mechthild Evers

Stamm Rochus Spiecker Hiltrup
deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg



Sommerlager 2010

Mitte August wird sich der Pfadfinderstamm „Rochus Spiecker“ wieder aufmachen in ein gemeinsames Stammeslager. Dabei sein werden rund 150 Kinder, Jugendliche und Leiter in insgesamt 10 Gruppen. Vom 11. bis zum 25. August schlagen sie auf dem „Zeltplatz am Anversuskreuz“ in Ratzeburg in der Nähe vom Lübeck ihre Zelte auf. Zwei Wochen lang verbringen sie dort mit Spiel, Spaß, Kanu fahren auf dem Ratzeburger See, Lagerbauten, kurzen Ausflügen und allerlei pfadfinderischem Programm.

Simon Georges, Stammesvorstand



Einladung zur Wallfahrt 2010

Am 26. September (Sonntag) findet die Wallfahrt der Seelsorgeeinheit nach Telgte statt. Näheres wird zum passenden Zeitpunkt bekannt gegeben.

Einladung zum Gottesdienst der Seelsorgeeinheit 2010



Schon zum vierten Mal sind die Gemeinden St. Clemens, St. Marien und St. Sebastian zum gemeinsamen „Open-Air-Gottesdienst“ am Haus Heidhorn eingeladen, jetzt als Seelsorgeeinheit. Am 5. September beginnt der Gottesdienst um 10.30 Uhr. Daran wird sich wieder ein gemeinsames Mittagessen anschließen. Die Vorbereitenden werden die

Anregung, den Gottesdienst zeitlich zu begrenzen, ernst nehmen. Für Zubringergdienste sollten Fahrgemeinschaften durch Eigeninitiative organisiert werden. Die Organisatoren erhoffen sich den guten Zuspruch der Vorjahre. In St. Clemens entfallen an diesem Sonntag die heiligen Messen um 9.45 Uhr, um 11 Uhr und um 19 Uhr (Alt – St. Clemens).

Konzert in St. Clemens

Am 19. September (Sonntag) laden wir Sie um 17.00 Uhr zu einem Chorkonzert mit den „News Singers“ unter der Leitung von Georg Feige in die Pfarrkirche St. Clemens ein.

Was machen die Menschen von der Tagesschau um 20.15 Uhr? Sie verschlafen kurz und gehen donnerstags ins Haus 14 beim NDR Fernsehen und singen im Chor. Da sitzen dann der Chef vom Dienst neben dem Tagesschausprecher und die Redakteurin neben der Sekretärin. Die Hierarchie ist aufgehoben, die Nachrichten sind weit weg. Hier geht es um den richtigen Ton. Die Anfänge der „News Singers“

führen zurück ins Jahr 2002 und zur musikalischen Verabschiedung einer ARD-Aktuell-Redakteurin. So begann vor etwa acht Jahren, zunächst in einer kleinen Besetzung, innerhalb des Tagesschau-Teams die Arbeit des Chores. Heute sind es knapp 30 Sängerinnen und Sänger, die sich mit den Jahren zunehmend zu einer immer professioneller werdenden Chorgemeinschaft mit sehr buntem Repertoire entwickelten. Ihre Konzertreise führt sie diesmal in die Heimat des Chorleiters Georg Feige, der zu den Gemeinden St. Bernhard (Angelmodde) und St. Clemens (Hiltrup) eine persönliche Beziehung hat.

„Was glaubt eigentlich ein Christ?“ –
Glaubensseminar über sechs Abende für Interessierte
aus den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit



„Der Glaubende wie der Ungläubige haben, jeder auf seine Weise, am Zweifel und am Glauben Anteil, wenn sie sich nicht vor sich selbst verbergen und vor der Wahrheit ihres Seins.“ Was Joseph Ratzinger 1968 als Theologieprofessor in Tübingen feststellte, gilt für die Christen aller Zeiten.

Je mehr nun der Anteil des Zweifels am Glauben zunimmt, je mehr der Glaube aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwindet und je stärker er im selben Atemzug auch im persönlichen Umfeld in Frage gestellt oder sogar bestritten wird, um so wichtiger ist es, sich in solchen Phasen neu mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen.

Dazu wollen sechs Abende im Herbst Gelegenheit geben, an denen über zentrale Themen der Gottesfrage und des christlichen Glaubens informiert und gesprochen wird. Begonnen wird jeweils mit einem kurzen Imbiss, auf den ein Vortrag folgt. Daran schließt sich eine offene Gesprächsrunde an,

bevor der Abend dann jeweils mit einer kurzen Zeit des Gebetes abgeschlossen wird.

Eine Auswahl der Fragen, auf die an den Abenden eingegangen werden wird:

- Warum überhaupt glauben?
- Jesus Christus – Retter aller Menschen?
- Ist „die Kirche“ wirklich so wichtig?
- Wie den Glauben im Alltag leben?

Termin: jeweils donnerstags,
20 Uhr bis 22 Uhr

Zeitraum: 28.10. bis 2.12.2010

Ort: Pfarrzentrum St. Clemens
Patronatsstraße 2
48165 Münster-Hiltrup

Gottesdienste in St. Marien

Änderung der Gottesdienstzeiten

In Verantwortung für eine würdige Feier der Eucharistie und im Blick auf die geringer gewordene Zahl von Gottesdienstbesuchern hat sich der Ausschuss St. Marien (Organ der Seelsorgeeinheit) einstimmig dafür ausgesprochen, ab Herbst 2010 die Zahl der Sonntagsmessen in St. Marien auf zwei zu verkürzen.

Nach den Sommerferien wird die bisherige Ferienordnung beibehalten, d. h. Vorabendmesse am Samstag um 18.00 Uhr und Eucharistiefeier am Sonntag um 10.00 Uhr. Dies soll bis zu einer gemeinsamen Neuordnung der Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden der Seelsorgeeinheit gelten.

Sonntag	Eucharistiefeier	10.00 Uhr
	Eucharistiefeier in Alt-St. Clemens	19.00 Uhr
Montag	Eucharistiefeier	8.00 Uhr
Dienstag	Eucharistiefeier	19.15 Uhr
Donnerstag	Eucharistiefeier	8.00 Uhr
Freitag	Eucharistiefeier	18.00 Uhr
Samstag	Eucharistiefeier	18.00 Uhr

Pfarrkontakte St. Marien
Loddenweg 10
48165 Münster-Hiltrup
stmarien-hiltrup@bistum-muenster.de

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr,
Donnerstag von 15 bis 18 Uhr

Gisbert Schneidewind, Pfarrer	(1 69 29
Bernhard Roer, Pastoralreferent	(2 48 54
Ursula Deipenbrock, Pfarrsekretärin	(1 69 29

Gottesdienste in St. Sebastian

Sonntag	Eucharistiefeier Eucharistiefeier in der Kirche des Alexianer-Krankenhauses im Advent	10.30 Uhr 9.00 Uhr 10.00 Uhr
Montag	Eucharistiefeier	8.00 Uhr
Dienstag	Eucharistiefeier Komplet	8.00 Uhr 21.00 Uhr
Mittwoch	Gottesdienst im Schwesternhaus	8.00 Uhr
Donnerstag	Stille Anbetung Eucharistiefeier	18.45 Uhr 19.15 Uhr
Freitag	Eucharistiefeier Ökumenisches Abendgebet in der Kreuz-Christi-Kirche	8.00 Uhr 19.00 Uhr
Samstag	Eucharistiefeier Beicht- und Gesprächsgelegenheit oder nach Vereinbarung	18.00 Uhr 17.00 Uhr
Taufe feiern	am 2. und 4. Samstag im Monat	

Gottesdienste zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten
jeweils an beiden Festtagen um 8.30 und 10.30 Uhr.

Pfarrkontakte St. Sebastian
Zum Häpper 7
48163 Münster-Amelsbüren
stsebastian-amelsbueren@bistum-muenster.de

Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr,
Donnerstag von 14.00 bis 17.30 Uhr, Mittwoch geschlossen

Bernd Haane, Pfarrer (50 56
Jochen Hesper, Pastoralreferent (98 70 17
Beate Kopotz, Pfarrsekretärin (50 56

Gottesdienste in St. Clemens

Pfarrkirche St. Clemens	
samstags	18.00 Uhr
sonntags	9.45 Uhr, 11.00 Uhr
donnerstags	19.00 Uhr
freitags	8.00 Uhr
Alt-St. Clemens	
sonntags	8.30 Uhr, 19.00 Uhr
montags	19.00 Uhr
dienstags	8.00 Uhr
mittwochs	19.00 Uhr
Marienheim	
sonntags	10.30 Uhr
donnerstags	16.30 Uhr
letzter Donnerstag im Monat evgl. Gottesdienst	16.45 Uhr
Missionshaus, Am Klosterwald 40	
montags-freitags	18.15 Uhr
samstags	7.00 Uhr
sonntags	9.00 Uhr
Krankenhaus	
sonntags (in der Schwesternhauskapelle)	8.30 Uhr
sonntags	10.00 Uhr
montags	18.30 Uhr
donnerstags	18.30 Uhr

Anschriften, Rufnummern, Informationen

Seelsorger:
 Pfarrverwalter: Pater Joachim Jenkner msc Tel. 910302
 Pfarrer Ewald Spieker Tel. 986976
 Kaplan Timo Weissenberg Tel. 0251/64516

Pfarrbüro und Pfarrhaus, Hohe Geest 1a
 Pfarrsekretärinnen:
 Christiane Schnepfer und Tel. 910300
 Silke Montag Fax 910307
 stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr
 Montag, Mittwoch, Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Sozialdienst St. Clemens, Patronatsstr. 2
 (im Pfarrzentrum) Tel. 4888
 Leiterin: Christiane Boese Fax 444535

Hiltruper Weltladen SOLIDARIO, Marktallee 38 Tel. 2685666

KOT-Jugendheim St. Clemens, Patronatsstraße 2
 Leiter: Helmut Koenen Tel. 2208

Stadtteilbücherei, Hohe Geest 1b
 Leiterin: Magdalene Faber Tel. 16253

Altenhilfe-Zentrum St. Clemens gGmbH
 Geschäftsstelle Patronatsstr. 2 Tel. 926511
 Fax 926520

www.altenhilfe-zentrum.de
 ZR-MSHiltrup@bistum-muenster.de

Rolf Kappen, Geschäftsführer Tel. 926511
 Karl-Heinz Wortmann, Prokurist Tel. 926511

Seniorenberatung, Patronatsstraße 2
 Katharina Koppenstein Tel. 926512 / 926511

info@altenhilfe-zentrum.de

Marienheim, An der Alten Kirche 5
 Altenwohn- u. PÄgeheim/ KurzzeitpÄge
 Klaus Borchard, Hausleitung Tel. 44800
 Fax 448011

borchard@altenhilfe-zentrum.de

Meyer-Suhrheinrich-Haus, Marktallee 42
 Hausgemeinschaft für Senioren
 Klaus Borchard, Hausleitung Tel. 44800
 Fax 448011

borchard@altenhilfe-zentrum.de

Tageshaus St. Clemens
 TagespÄge für Senioren
 Kortumweg 56-58
 Birgit Volbracht, Hausleitung Tel. 927225
 Fax 927219

volbracht@altenhilfe-zentrum.de

Zentralrendantur kath. Kirchengemeinden im
 Dekanat Münster-Hiltrup
 Friedhofsverwaltung
 Patronatsstraße 2 Tel. 92650
 Leiter: Rolf Kappen Fax 926520

Familienzentrum St. Clemens, Zur Alten Feuerwache 5
 Leiterin: Felizitas Schulte Tel. 2075

Kindergarten St. Martin, Rehagen 5
 Leiterin: Brigitte Stanzel Tel. 16952

Informationen im Internet finden Sie unter www.st-clemens-hiltrup.de

Pfarrbrief im Umbruch

Mit dem Start der drei Pfarrgemeinden St. Clemens, St. Marien und St. Sebastian in die Seelsorgeeinheit entwickeln sich neue Gegebenheiten. Dazu gehört auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und damit die Herausgabe eines neuen Pfarrbriefes. Gerade solch ein Medium besitzt von der Idee her die Fähigkeit, Menschen in drei Gemeinden aus ihrer bisherigen Eigenständigkeit herauszulocken in eine neue Gemeinschaft. Gewachsenes und Eigenarten vor Ort müssen nicht unbedingt ausgeräumt werden, aber das, was gemeinsame Grundlage für Gemeinschaft im Glauben beinhaltet, braucht verbindliche Prägung.

Um diese zu entwerfen und dann Bestand zu geben, braucht es ein gemeinsames Medium. Es hat sich schon ein Ausschuss gebildet, der sich dieser Aufgabe stellen will. Es wird nicht leicht sein, aus den bisherigen drei Originalen ein neues Original entstehen zu lassen. Es braucht besonderes aufeinander Hören und Eingehen. Die Konsequenz für Neues bringt Verabschiedung von Altem mit sich. So ist dieser Pfarrbrief, den Sie jetzt in den Händen halten, der letzte aus der Geschichte der jetzigen Pfarrei St. Clemens.

Es soll jetzt keine Historie der Pfarrbriefe in St. Clemens formuliert werden. Das wäre schon eine Doktorarbeit mit dem Titel „Interne Medienarbeit der Pastoral vor Ort“ wert. Durch meine vielen Jahre in der Pfarrei St. Clemens weiß ich aber um das starke Engagement vieler, die sich immer wieder für einen guten Pfarrbrief eingesetzt haben. Es hat immer wieder Wechsel im Kreis dieser Engagierten gegeben. Aus eigenem Mitleid erinnere ich mich an die Prozesse des Sammelns, des Aussortierens von Beiträgen für den Pfarrbrief, um Ausgewogenheit des Inhalts hinzubekommen, um Neugier der Leserschaft zu wecken und zu erhalten. Da müssen Korrekturen vorgenommen werden, um ein ansehnliches Layout zu erstellen. Meine Gedanken möchte ich schließen mit ganz herzlichem Dank an alle, die so am Pfarrbrief St. Clemens mitgewirkt haben.

Stellvertretend für alle spreche ich unserer Pfarrsekretärin Christiane Schnepfer meinen herzlichen Dank und Anerkennung auch und gerade im Namen der Pfarrgemeinde aus. Aus dem Miterleben im Pfarrbüro weiß ich, mit welchem Einsatz und Engagement sie an den Pfarrbrief herangegangen ist. In den Vorüberlegungen hatte sie Mitarbeit und Begleitschutz bei den letzten Ausgaben durch Felizitas Schulte, Mechthild Evers und Michaela Bans. Abschluss und endgültige Übergabe an den Drucker geschah durch Frau Schnepfer.

Dafür noch einmal ganz herzlichen Dank. Dass es dann eine Schar von Verteilern gibt, ist selbstverständlich notwendig und wurde von allen, die daran mitwirken, auch so erkannt. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön und zugleich die Bitte, weiter zu machen. Am besten ist es, wenn neue dazu kommen. Die Verteilbezirke müssen neu in den Blick genommen werden. Manche sind in heutigem Zuschnitt einfach zu groß. Ich habe das Vertrauen in die Leserschaft, dass sich neue Verteiler ansprechen lassen.

Pater Joachim Jenkner msc

